Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum 15 **Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 **Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 116. **Mittwoch den 22. Mai 1895.** (Julia) **22. Jahrgang.**

Christi Himmelfahrt.

Zum Oelberg laßt uns froh den Blick erheben;
Dort wo der Herr, von Blutschweiß überronnen,
Sein bitt'res Leiden tiefbetrübt begonnen,
Beschließt er freudenreich sein Erdenleben.

Wir seh'n die heil'gen Väter um ihn schweben
Und sich im Glanze seiner Glorie sonnen;
Er fährt sie in das Reich der ew'gen Wonnen,
Wohin die Engel ihr Geleit ihm geben.

Nun thronst du, Heiland, über allen Mächten
Als unser Mittler zu des Vaters Rechten;
Nun steht auch uns die Thür des Himmels offen.

O Herr, wir wollen freudig auf dich hoffen,
Und liebend mit dir leiden hier auf Erden,
Auf daß wir mit dir dort verherrlicht werden.

P. Sömer.

Nach seinem Leiden", so erzählt der h. Lucas in der Apostelgeschichte, „zeigte sich Jesus oftmals seinen Jüngern und überzeugte sie durch viele Beweise, daß er lebe. Vierzig Tage hindurch erschien er ihnen und redete zu ihnen von dem Reiche Gottes und der Kirche; er aß mit ihnen und befahl, daß sie von Jerusalem nicht weggingen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters. „Ihr sollet", so fügte er bei, „mit dem heiligen Geiste getauft werden binnen wenigen dieser Tage. Die Kraft des heiligen Geistes wird über euch herabkommen und ihr werdet Zeugniß von mir ablegen in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Grenzen der Erde". Nachdem Jesus so zu den Aposteln gesprochen hatte, erhob er sich zum Himmel und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken. Als sie ihm nachschauten, wie er in den Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißem Gewande und sprachen: „Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr da und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch hinweg in den Himmel aufgenommen worden, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn sahet hinweggehen gen Himmel." Dieses wunderbare Geheimniß vollzog sich auf der Spitze des Oelberges. Hier hatte der göttliche Heiland sein bitteres Leiden angefangen, von hier stieg er auch auf zu seiner himmlischen Macht und Herrlichkeit. „Man sieht noch daselbst", so erzählt der hl. Augustinus, „die Spuren seiner Füße, die dem Steine eingedrückt sind, auf dem er gestanden; man verehrt ihn noch an demselben Orte, den seine Füße auf Erden zuletzt berührten, als er in den Himmel auffuhr." Das Geheimniß des Himmelfahrtsfestes ist für uns eine Quelle des süßesten Trostes. Wir wissen, daß, wo Jesus lebt und herrscht, auch wir einstens leben und mit ihm herrschen werden; denn er ist uns vorangegangen, um uns Wohnungen zu bereiten. Nur müssen wir in seine Fußstapfen treten und treu seinem Beispiele folgen: „Ich bin der Weg," sagt er, „die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als durch mich. Wer aber zu mir kommen will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach." Wohlan denn, folgen wir, so lange wir auf Erden wandeln, unserem göttlichen Führer auf dem Wege des Kreuzes. Es ist freilich wohl ein beschwerlicher Weg, aber auch ein königlicher Weg, weil er allein zur Herrlichkeit des Himmels führt; und damit wir ausharren auf dem Kreuzwege, so tragen wir eine recht innige Verehrung zur allerseligsten Gottesmutter. Sie ist die Pforte des Himmels, und die Andacht zu ihr ist ein sicheres Zeichen der Auserwählung zur ewigen Seligkeit.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai.

◎ **Der Centrumsantrag** auf Wiederherstellung der preußischen Verfassungsartikel, über die wir gestern berichteten, hat den besonderen Grimm der lieben Tante am Rhein, der ‚Köln. Ztg.', erregt. Sie schreibt: „Die große Aktion des Centrums, das sich durch seine Haltung bei der Umsturzvorlage eine gründliche Niederlage geholt hatte, verlief heute in der denkbar langweiligsten Weise." Zwar muß sie zugeben, daß die Bänke des Hauses besetzt waren wie selten, (— das Centrum war bis auf den letzten Mann erschienen —) erwähnt dann, aber mit einer gewissen Genugthuung: „Die Minister glänzten durch Abwesenheit (— ach, wenn es nun anders gewesen wäre; jedoch kann uns das vor der Hand gleichgültig sein; zunächst kommt es darauf an, eine Mehrheit im Abgeordnetenhause zu erlangen —) und nur einige Geheimräthe zierten die Sitze des Ministerkäfigs und waren dadurch Zeuge der Thatsache, daß das Centrum langweilig wird, wenn es sich von dem gewiß anzuerkennenden Streben leiten läßt, möglichst objectiv zu sein. Und dieses löbliche Bestreben hatte das Centrum, und die Folge davon war eine derartige blasse Allgemeinheit sämmtlicher drei Centrumsredner (Frhr. v. Heereman, Dr. Carl Bachem und Dr. Lieber), daß die übrigen Fraktionen sich mit Fug und Recht auf kurze Erklärungen beschränken konnten, obwohl — und Achtung, jetzt kommen die tapfern Nationalliberalen, deren Hauptrednerin sich so unaussprechlich langweilt, wenn es sich um die Verfechtung eines wahrhaften Liberalismas handelt — die Nationalliberalen wenigstens bereit standen, den Kampf aufzunehmen, wenn Angriffe erfolgt wären." Darnach scheine es denn doch im Landtage nicht so langweilig gewesen zu sein; denn so ein Bereitstehen mit den Waffen in der Hand, besonders wenn sie so stumpf sind wie die liberalen Großsprecher, und man Angriffe zu gewärtigen hat, erzeugt doch wenigstens eine gewisse Spannung; zudem kann die Zeit kommen und sie wird kommen, wo es den Herren nicht mehr so leicht sein wird, das Recht, welches sich selbst vertheidigt, mit einer wenig stichhaltigen Erklärung niederzubeugen. Doch hören wir betreffs der Langweiligkeit nur einmal die ‚Köln. Volksztg.': „Das Wort zur Begründung des Antrages nahm Frhr. v. Heereman; er hatte sich sofort die Aufmerksamkeit des gut besetzten Hauses (auch die Tribünen waren gut besucht) errungen, die ihm bis zum Schluß seiner meisterhaften Ausführungen treu blieb. Er verstand es eben, die Gedanken der Lauschenden aus dem Zank um materielle Interessen, welche nachgerade allen Idealismus in den Parlamenten zu ersticken drohen, zur Höhe christlicher Weltanschauung und zu den ewigen Principien emporzuführen, deren treue Befolgung das Wohl der Staaten begründet; und deren dauernde Verletzungen den Vorfall derselben einzuleiten pflegt." Mit diesen ewigen Principien, welche allein die Welt zu retten im Stande sind, tritt das Centrum sowohl im Reichstag wie im Landtag auf. Die Centrumsfraktion hat dieselben nie verletzt, um die Regierungsfähigkeit zu erlangen; es bringt dieselben auch nicht vor, um den Streit der Meinungen entbrennen zu lassen; es vertheidigt und verlangt nur die Wahrheit, die Freiheit und das Recht. Die Gegner sind schon oft, so auch diesmal einfach einer eigentlichen Antwort ausgewichen; denn sie wissen nur zu gut, daß ihre Anschauungen sich überlebt haben, sie fühlen instinktiv die überwältigende Macht der christlichen Wahrheit und die moderne Welt wird sie nicht überwinden. In diesem festen Vertrauen werden die Centrumsmänner wacker weiterkämpfen, unterstützt von dem treuen katholischen Volke, dem Gott sei Dank der Sinn für wahre Ideale noch nicht verloren gegangen ist; die Propaganda für den Antrag auf Wiederherstellung der Verfassungsartikel wird Fortschritte machen, die Sonne muß ja auch oft lange kämpfen, bis sie Wolken und Nebel verscheucht hat; dann wird eine Grundlage gewonnen sein für die Verständigung zwischen Kirche und Staat, welche die letzten Reste des Culturkampfes entfernen wird, an denen man jetzt mühsam herumarbeitet. Um die Zeit, von der wir sprechen, füllt sich dann wohl der Ministerkäfig von selbst, und die Kölnische Tante fährt auch aus ihrer „langweilgen" Ruhe auf.

* **Zum Verhalten des Kriegsministers** beim Sturz der Umsturzvorlage (§ 112, Militärparagraph) bringt der ‚Reichsanzeiger' heute im nichtamtlichen Theile folgende Erklärung:

„In der Presse ist in letzter Zeit wiederholt der Gedanke zum Ausdruck gekommen, daß bei der Berathung des Reichstages über den § 112 der sog. Umsturzvorlage der Kriegsminister als Bundesrathsbevollmächtigter eigenmächtig und gegen die Absichten des Reichskanzlers Politik getrieben habe. Demgegenüber sind wir in der Lage, auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die Erklärung des Kriegsministers über die Unannehmbarkeit des § 112 der Vorlage in der Commissionsfassung in vollster Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler abgegeben worden ist."

Die aber wohl während der betreffenden Reichstagsberathung extrahirt worden ist — oder nicht? Jedenfalls lag kein Beschluß des allein competenten Bundesraths vor, und doch scheiterte an diesem Paragraphen schon die ganze Vorlage. Und ein Beschluß des preußischen Ministeriums wegen der preußischen Stimmen im Bundesrath lag auch nicht vor.

* **Der Eingangszoll auf Quebrachaholz,** der vom Reichstag zum Beschlusse erhoben worden ist, hat der ‚Köln. Vztg.' zufolge alle Aussicht auf Verwirklichung. Heimathland des Quebrachoholzes sind bekanntlich die La-Plata-Staaten, insbesondere Argentinien. Der Handelsvertrag mit Argentinien beruht auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung. Der deutsche Bundesrath hat nun zunächst Verhandlungen mit Oesterreich und Rußland angeknüpft. Deren allerdings nach den Verträgen zu einem Quebrachozoll erforderliche Zustimmung wird um so sicherer erwartet,

Im Gut und Blut.

Roman aus den napoleonischen Kriegen.
Von **M. Benno.**

13) Fortsetzung.

Arm in Arm standen die Tochter und Angela vor ihm. Letztere erglühte unter dem mildfreundlichen Blicke des Sandwirthes und senkte den Kopf.

Was Schleicher auf seinem Lauscherposten entdeckt hatte, das fand nun auch Hofer: die auffallende Aehnlichkeit der beiden lieblichen Mädchengestalten. Diese Erkenntniß rief jedoch bei ihm nur ein wehmüthiges Lächeln hervor. Er reichte Stasi und Angela die Hand, wünschte ihnen einen fröhlichen Tag und die Beiden schritten dem Schießplatze zu.

Sie hatten ungefähr die Hälfte des Weges zurückgelegt. Da sahen sie, wie von einer Schützengruppe sich ein hochgewachsener junger Mann ablöste und, seinen Hut schwenkend, auf sie zukam. Er sang:

Holdie dui, holdie la la la!
Wo's Büchserl knallt
Und's Echo schallt,
Wo's Diernderl küßt,
Mei Lust da ist

Sofort fiel Stasi im gleichen Tone ein:

Weißt Du denn, Bua,
Ob's Diernderl küßt?

Erst warten genna,
Bis d' König bist.
Holdie dui, holdie la la la.

Leopold Wallner hatte indessen die Beiden erreicht. Ohne Weiteres schlang er seine Arme um Stasi's Hals und küßte sie trotz ihrer Gegenwehr herzhaft. Dann umfaßte er auch Angela's schlanke Taille und schwenkte sie mit einem Juchschrei im Kreise umher.

„Hab's schon g'hört, Kind'rl," rief er, „daß der böse Schuß Dir nichts gethan hat! Wie mich das freut."

Stasi war blutroth geworden. „Um Gotteswillen, Du wilder Bua," stieß sie in sichtlicher Verwirrung hervor. „Bist Du denn toll? Ein so vornehmes Fräulein!"

Paldl lachte übermüthig. „Ach was vornehm," meinte er, „was geht das mich an! Wer meine Stasi lieb hat, den mag ich halt auch! Ihr seht ja g'rad aus, wie zwei Schwestern. Ist mir schon damals bei der Geschichte mit dem Zigeuner Agil aufgefallen. Fast könnte man meinen, ein Bildner habe Euch aus dem gleichen Holze geschnitzt!"

Mit gewinnender Herzlichkeit reichte Angela dem Burschen die Hand. „Du hast Recht," sagte sie. „Ich und Stasi haben wirklich Schwesterschaft geschlossen und Du darfst mich ungescheut als Schwester behandeln. Ich bin auch Dir gut, Poldl. Doch jetzt wollen wir auf den Schießstand hinüber und schauen, was dort Alles vorgeht."

Der Bursche erfaßte die Mädchen bei der Hand und führte sie in die frohbewegte Menge hinein. Er stellte sie seinen Kameraden vor und erzählte gleichzeitig ihren Unfall, sowie den günstigen Verlauf der durch den Sandwirth vorgenommenen Cur. In ihrer treuherzigen Weise begrüßten die Kinder der Berge das vornehme Fräulein und brachten ihre Glückwünsche dar. Auch auf den Andrä am Sand, den geschickten Doctor, wurde ein Hoch ausgebracht. Eine Musikcapelle fand sich ein. Sie ließ ihre fröhlichen Weisen erklingen. Dazwischen knallte es unaufhörlich, und jedesmal, wenn einer einen Kernschuß gethan hatte, durchbrausten Jubelrufe die Luft.

Die jungen Leute begannen zu tanzen. Poldl holte seine Stasi und schwenkte sie im Kreise. Als ein Kamerad ihm diese abnahm, bat er Angela um ein Tänzchen, und bereitwilligst folgte diese ihm in den Reigen hinaus. Freude und Lust glühten aus jedem Auge.

Da wurde es auf einmal still. Ein Dutzend bayerische Dragoner kamen von der Straße herüber auf den Schießplatz zu. Der Förster Schleicher befand sich bei ihnen. Sie trugen nur ihre Schleppsäbel. Schleicher dagegen hatte seine Flinte bei sich. Lärmend drängten sie sich in die Trinkbude ein, wo für sie sofort ein Tisch geräumt wurde. Sie waren an diesem mit dem Förster allein. Die Soldaten erhielten das verlangte Getränk, und ohne sich um die finsteren Blicke der Tiroler zu bekümmern, leerten sie einen Krug um den anderen. Der Förster trank nur mäßig. Dagegen beobachtete er scharf, was nicht nur in der Bude selbst, sondern überhaupt auf dem ganzen Schießplatze vorging. Wiederholt zuckten Wuthblitze aus seinen verschleierten Augen, wenn Poldi an dem Tischchen erschien, welches Stasi und Angela gewählt hatten, und wenn er sehen mußte, welch herzliches Verhältniß zwischen dem Burschen, der Tochter Hofer's und dem Fräulein bestand.

Eine Stunde um die andere verging. Die Feststimmung hatte jene Grenze erreicht, deren Ueberschreitung nicht selten störende Zwischenfälle herbeiführt.

Da brachen die Schützen außerhalb der Bude in ein weithin schallendes Jubelgeschrei aus. Sie blickten Alle nach einem Punkte. Ein Bursche war an einem der Budenpfeiler emporgeklettert und hatte das österreichische Banner auf dem Firste aufgepflanzt.

Andreas Hofer kam in diesem Augenblicke gegen den Schießplatz heran. Er sah, was geschehen war. Der Ausdruck mächtiger Bestürzung erschien auf seinem Gesichte. Die österreichische Fahne und bayerische Soldaten in seinem Hause. Rasch eilte er vor.

„Wahnsinnige," schalt er, „wollt Ihr uns denn verderben? Augenblicklich die Fahne hinweg!" Er sah Poldi und gab ihm einen Wink. „Schnell," raunte er ihm zu, „schaff' das Banner auf die Seite, eh es zu spät ist."

Der Bursche begriff. Behend schwang er sich in die Höhe und hatte nach einigen Secunden den Giebel erreicht.

Während die singenden und johlenden Dragoner von dem Zwischenfalle nichts bemerkt hatten, war dem Förster nicht das Geringste entgangen. Er eilte hinaus und sah den Kaiseradler über der Bude, den Poldi bis jetzt vergeblich wegzunehmen versucht hatte. Seine Augen phosphorescirten förmlich in boshaftem Triumphe.

„Ha," schrie er, „das ist doch eine Unverschämtheit, die ihresgleichen nicht kennt. Holla, Dragoner, heraus! Da könnt Ihr sehen, wie man uns verhöhnt. Ueber unseren Köpfen pflanzen die rebellischen Bauern die österreichische Fahne auf." Einer der Dragoner nach dem anderen erschien im Freien. Sie sahen das Banner und brüllten förmlich vor Zorn. Dieser legte sich auch nicht, als es Poldi endlich gelang, die Fahne frei zu bekommen und als diese auf den Boden herabfiel.

Wie wilde Thiere stürzten sich die Bayern auf sie. Sie wurde in hundert Fetzen zerrissen und mit Füßen getreten, so daß man kaum mehr eine Spur von ihr sah. Nun fielen die Soldaten über Poldi her, der indessen wieder abwärts geklettert war. Sie wären auch vielleicht mit ihm bös umgesprungen, aber der kräftige Bursche hielt sich die Angreifer durch wuchtige Hiebe vom Leibe. Die Dragoner stießen in ihrem Grimme alle möglichen Schimpfworte und Drohungen aus.

„Dieser Schuft hat die Fahne aufgesteckt," wütheten sie, „er soll es büßen. Wir wollen ihn lehren, wie man mit Rebellen und Verräthern umgeht."

Andreas Hofer trat vor. „Halt, Ihr Leute," rief er den Soldaten zu, „Ihr seid im Unrecht. Leopold Wallner hat die Fahne nicht aufgehißt. Er entfernte sie vielmehr in meinem Auftrage. Wer die Unbesonnenheit beging, weiß ich nicht."

Bis zu einem gewissen Grade hatten die Soldaten, welche Hofer persönlich kannten, vor diesem Manne Respect. Sie stutzten und schauten auf ihren Unterofficier, der sich neben Schleicher seitwärts aufgestellt hatte.

Dieser schüttelte heftig den Kopf. „Larifari," gab er mit verächtlicher Geste zurück, „der Bursche wurde in flagranti ertappt. Er muß auch die Folgen tragen, oder denjenigen bezeichnen, welcher uns diesen Schimpf angethan hat."

Poldi richtete sich hoch auf. „Ich brauche keinen Anderen," rief er. „Was Vater Andreas sagte, ist wahr, denn in seinem ganzen Leben kam noch keine Lüge aus seinem Munde. Mich aber reut es nun fast, daß ich Euch den stolzen Kaiseradler preisgab.

Der Zwischenfall hatte indessen die meisten Schützen in die Nähe gelockt. In einem weiten Kreise schlossen sie den Platz ein, auf dem die Scene sich abspielte. Durch das Gedränge waren der Unterofficier und Schleicher in die Nähe Poldl's gekommen, der unerschrocken den Soldaten gegenüberstand.

„Ihr werdet Euch doch von diesem frechen Burschen nicht foppen lassen," flüsterte der Förster dem Ersteren zu, aber so laut, daß es jeder der Umstehenden verstand, „diesem hoshaften und nichtswürdigen Kerl"

Poldl wechselte die Farbe. Er schnellte auf, und im nächsten Augenblicke flog eine Faust in das Gesicht des Beamten, daß das Blut aus dessen Nase hervorschoß. Zu spät hatte Hofer ihn zu hindern versucht. Die Bayern brachen in ein Wuthgeheul aus. Sie zogen blank, aber auch die Tiroler nahmen ihre Stutzen zur Hand. Es war ein kritischer Augenblick. Ein Funke noch, und die Flamme loderte verheerend empor. Die Bayern mußten begreifen, daß sie bei der ungeheueren Ueberzahl der bewaffneten Tiroler, wenn es zu einem Kampfe kam, verloren waren, aber dennoch ließ ihre Wuth das Nachgeben nicht zu, das sah auch Hofer ein. Sein Gerechtigkeitsgefühl drängte jede andere Empfindung zurück.

Er trat einen Schritt vor. „Seid doch vernünftig, Ihr Leute all' miteinander," mahnte er mit weithin schallender Stimme, „und laßt Euch zu keiner That hinreißen, die nachher das ganze Land büßen muß. Es ist gefehlt worden von unserer Seite, und wenn die Dragoner eine Sühne verlangen, so sind sie in ihrem Rechte. Sie sollen auch ihre Genugthuung haben, aber zu weit gehen dürfen sie nicht. Soldaten! Ich wieder-

weil beide Länder an der freien Quebrachozoll-Einführung kein Interesse haben. Im Gegentheil erblicken sie in demselben ganz so wie Deutschland eine Gefährdung des eigenen Eichenschälwaldes wie der alteingesessenen Gerbereien. Das dann noch in Betracht kommende Belgien, für welches ein nicht erhebliches Zwischenhandels-Interesse besteht, wird nicht wohl Schwierigkeiten bereiten können. Ist die Vereinbarung mit diesen drei Ländern erzielt, so ist damit der Zoll Argentinien gegenüber von selbst gegeben.

* **Zur Frage der Handwerkerkammern** wird gemeldet: Ein im Reichsamt des Innern ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Handwerkerkammern liegt jetzt dem preußischen Staatsministerium vor. Wie verlautet, soll in den Kammern den Innungen eine der Zahl ihrer Mitglieder im Verhältniß zur Gesammtzahl der Handwerker des Bezirks entsprechende Zahl von Mitgliedern vorbehalten bleiben. Außerdem sollen die Innungsmitglieder an der Wahl der übrigen Kammermitglieder sich betheiligen.

* **Frankfurt,** 20. Mai. Der Ausschuß des Verbandes der Südwestdeutschen Branntwein-Interessenten, der heute hier tagte, nahm einstimmig folgende Resolution an: „Der Ausschuß des Verbandes Südwestdeutscher Branntwein-Interessenten erhebt entschiedensten Widerspruch gegen die neue Branntweinsteuer-Vorlage. Insbesondere sind diejenigen Bestimmungen auf's Aeußerste zu bekämpfen, welche es ermöglichen, große Quantitäten Spiritus dem Inlandskonsum auf künstliche Weise zu entziehen und ungeheueren Preistreibereien durch Ausschließung von größeren Mengen Spiritus aus dem Markte Vorschub zu leisten. Es ist Alles aufzubieten, um zu verhüten, daß durch gesetzliche Maßnahmen den Spiritusproduzenten die Möglichkeit geschaffen wird, ein Monopol zu erlangen oder sich zu Ringbildungen zusammenzuschließen. Auch die Bestimmung bezüglich der Bekanntgabe des Prozentgehaltes von denaturirtem und undenaturirtem Branntwein mittels Anschlag im Schanklokal ist geradezu undurchführbar und wegen der damit unausbleiblich verbundenen Unannehmlichkeiten zu verwerfen. Des Weiteren schädigt die vorgeschlagene Brennsteuer und Exportprämie unser Gewerbe auf's Empfindlichste und bedroht die minder kapitalkräftigen Interessenten in ihrer Existenz."

* **Fürth,** 19. Mai. Bei dem hiesigen Festmahle äußerte Prinz Ludwig für die Landwirthschaft recht beherzigenswerthe Worte: „Der Industrielle und der Landwirth kommt nur dann vorwärts, wenn er sich die Erfindungen und Entdeckungen der Neuzeit, die ihm zu Gebote stehen, aneignet und sich zu Nutze macht. Wenn er es nicht thut, wird er sich eine Zeit lang forterhalten, aber schließlich zu Grunde gehen. Nur wenn er sich ihnen anpaßt, kommt er vorwärts, und wenn es heißt, der Landwirth hat kein Geld, gebe ich es bei sehr vielen zu. Aber die Industriellen hatten auch kein Geld und nur durch Assoziation ist es ihnen möglich geworden, vorwärts zu kommen. Viele jetzt kapitalkräftige Industrielle haben ursprünglich mit kleinen Mitteln angefangen."

Frankreich.

* **Paris,** 20. Mai. Der aus Deutschland zurückgekehrte frühere Minister Siegfried äußerte sich in der anerkennendsten Weise über die deutschen Arbeiter-Wohlfahrtsgesetze sowie über ihre Durchführung und günstigen Ergebnisse. Des weitern hob er den außerordentlichen Aufschwung von Industrie und Handel in Deutschland hervor, der insbesondere den Bemühungen der deutschen Kaufleute, mit allen Welttheilen in Handelsbeziehungen zu treten und überall Niederlassungen zu gründen, zu danken sei, ein Beispiel, das die Nachahmung Frankreichs verdiene.

England.

* **London,** 20. Mai. Das ‚Daily Chronicle' bringt eine Meldung, Gladstone und Gemahlin hätten die Absicht, auf Einladung des Chefs der Südafrikalinie, Sir Jones Currie, an Bord des Dampfers „Tantallon Castle" den Kieler Festlichkeiten beizuwohnen,

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Mai.

Branntweinsteuer-Novelle.

Zunächst wird über den Abschnitt betr. Verbrauchs-Abgaben berathen, wonach die Contingentirung künftig alle fünf Jahre erfolgen soll. Außerdem werden die Bestimmungen über die Verbrauchs-Abgaben neu geregelt.

Dieser Abschnitt wird ohne Erörterung gegen die Stimmen der Social-Demokraten und Freisinnigen angenommen.

Zu dem Abschnitt über die Grundsätze der Neu-Contingentirung bemängelt Abg. Richter (Freis. Volksp.), daß man die dreijährige Contingentirungs-Periode in eine fünfjährige umwandele. Dadurch würden die bestehenden Brennereien zu Ungunsten der neu entstehenden begünstigt. Uebrigens sei die Umwandelung zugleich ein Eingriff in die baierischen Reservatrechte.

Baierischer Ministerialrath Heigel erwidert, bezüglich der Contingentirungsperiode bestehe kein Reservatrecht. Allerdings könne er den Zuwachs an Contingenten nicht ohne weiteres vertheidigen; das falle unter das Reservatrecht.

Abg. Weiß (Freis. Vereinig.). Eine eingreifende Regelung der Branntwein-Steuer müsse die Contingentirung in erster Linie treffen. Die Differenz-Bestimmung sei nichts als eine Liebesgabe. Das ganze Gesetz sei zugeschnitten auf die ostpreußischen Provinzen; es entspringe der ostpreußischen Kartoffelschnapspolitik In Süddeutschland lehne man seine Bestimmungen ab.

Ministerial-Director v. Geiger weist gegenüber dem Vorredner nochmals darauf hin, daß die dreijährige Contingentirungsperiode nicht baierisches Reservatrecht sei, und daß die Vorlage überhaupt nicht das Reservatrecht angreife.

Abg. Richter (Freis. Volksp.) meint, es sei nicht widerlegt, daß die fünfjährige Periode die neu errichteten Brennereien schädige. Ungerechtfertigt sei die Bestimmung, daß bei der Neu-Contingentirung nicht ein Mal entscheidend sein soll, ob die Brennereien ihre Contingentirung in frühern Jahren thatsächlich hergestellt hätten. Redner beantragt in diesem Punkt die Regierungs-Vorlage wiederherzustellen, welche das Nicht-Abbrennen der Contingent-Menge nur dann entschuldigt, wenn es durch Mißwachs, Feuerschaden oder ähnliche Ereignisse hervorgerufen sei.

Nachdem der Berichterstatter, Abg. Gamp, noch für die Commissionsbeschlüsse eingetreten ist, wird zunächst über den ersten Absatz dieses Abschnittes, welcher eine fünfjährige Contingentirungs-Periode festsetzt, abgestimmt, und zwar ist die Abstimmung auf Antrag des Abg. Meyer-Halle (Freis. Vereinig.) ein namentliche.

Es stimmen dafür, 167, dagegen 66 Abgeordnete (Social-Demokraten, Freisinnige Volkspartei und Vereinigung, einige Anti-Semiten). Der Antrag ist also angenommen.

Der Antrag Richter auf Wiederherstellung der Regierungs-Vorlage wird abgelehnt und nun der ganze Abschnitt über die Contingentirung in der Commissionsfassung angenommen.

Abg. Harm (Soc.-Dem.) beklagt, daß die gewerblichen Brennerein durch die Vorlage so stark zurückgedrängt und geschädigt würden.

Unter großer Heiterkeit der Rechten stellt der Präsident fest, daß das Wort nicht weiter verlangt wird.

Der Absatz und alle weitern Abschnitte des Artikels 1 werden angenommen. Artikel 2 handelt von der Brennsteuer und von der Ausfuhr-Vergütung.

Abg. Fischbeck (Soc.-Dem.) kritisirt die ganze Begründung dieses Artikels. Es soll angeblich der Ueber-Erzeugung entgegengetreten werden; dieselbe sei aber eine zuweitgehende gewesen. Die Berechnung der Erzeugungskosten, welche zur Begründung der Vorlage beigebracht wurde, sei eine ganz verkehrte, wie Redner an einzelnen Beispielen nachzuweisen sucht. Die ganze Idee der Brennsteuer sei an der Börse entstanden, nicht bei den Agrariern oder bei der Regierung. Die Herren von der Börse wollten für die Ausfuhr-Vergütung nicht ihren eigenen Geldbeutel hergeben. Wir lehnen Art. 2 ab, weil wir Niemand allein besondere Vortheile zukommen lassen zu Gunsten anderer.

Abg. Wurm (Soc.-Dem.) nennt die Brennsteuer einen Sprung ins Dunkele. Niemand kennt deren Wirkungen, nur eins ist sicher, daß jede Exportprämie eine Erhöhung der Prämien seitens anderer Staaten zum Gefolge hat.

Staatssecretär Graf Posadowski. Der Vorredner meint, der Gedanke der Brennsteuer sei nicht in den Köpfen der Börse entstanden. Wir beziehen unsern Spiritus nicht aus dieser Firma. (Große Heiterkeit.) Wir haben diesen Gedanken seit langer Zeit erwogen. Export-Prämien an sich sind etwas Verkehrtes Da aber andere Staaten, dieselben haben, können wir nicht zurückstehen. In Bezug darauf sind wir nicht die Karnickel: ein anderer Staat hat schon in den sechsziger Jahren Branntwein-Prämien eingeführt. Die Vorstellung, daß die Genossenschafts-Brennereien aus ganz kleinen Leuten bestehen, die ihre Kartoffeln mit dem Schubkarren herbeibringen, ist ganz falsch (Heiterkeit). Deshalb ist auch die vorgeschlagene Besteuerung für sie nicht zu hoch, zumal auch die Genossenschafts-Brennereien nicht bloß ihre eigenen Producte, sondern auch überseeische verarbeiten. Wer es ernst mit der Landwirthschaft meint, nehme die Vorlage an, ohne fremde Dinge durch Amendements hineinzubringen. (Beifall.)

Abg. Meyer-Halle (Freis. Vereinig.) wendet sich gegen die Export-Prämien und die ganze Brenn-Steuer. Seine Partei werde gegen die ganze Vorlage stimmen. (Beifall links.)

Hierauf wird ein Antrag Standy auf Schluß der Berathung angenommen und nunmehr zur Abstimmung über § 1, Art. 2 betr. die Brenn-Steuer geschritten.

Ein Abänderungs-Antrag Gamp, wonach bei landwirthschaftlichen Genossenschaftsbrennereien die Brennsteuer nur zu $^3/_4$ der sonst vorgesehenen Sätze erhoben werden soll, wird angenommen und über den so abgeänderten § 1 findet auf Antrag Molkenbuhr's (S.-D.) eine namentliche Abstimmung statt. § 1 wird mit dem Amendement Gamp mit 151 gegen 91 Stimmen angenommen. Hierauf wird ein Vertagungs-Antrag Richter's angenommen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung, kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 21. Mai.

In der Berathung des Antrages Arendt betreffend die Währungsfrage in Verbindung mit den Amendements Rintelen und Zedlitz erklärt Imwalle, (Ctr.) daß sich unter den Centrumsabgeordneten auch Anhänger des Antrages Arendt befinden. Es sei fraglich, ob die Centrumsabgeordneten, die den Antrag unterschrieben hätten, denselben auch unterstützten. Redner spricht sich für seine Partei gegen den Antrag aus, führt Schritte Oesterreichs und Rußlands zur Herbeiführung der Goldwährung an. Bei Kriegsausbruch, wo kein Staat minderwertiges Silbermetall annehme, würden die internationalen Vereinbarungen in die Luft fliegen. Jedenfalls müßte der Antrag nur mit dem Amendement Zedlitz angenommen werden.

Der Finanzminister erklärt, es sei kaum nothwendig, nochmals den Standpunkt der Regierung zu betonen, der durch die Erklärungen des Reichskanzlers hinreichend bekannt sei. Die Regierung erkenne die Nachtheile der Silber-Entwerthung an und werde versuchen, den Mißständen durch internationale Verhandlungen entgegenzutreten. Der Reichskanzler sei bereit, unverzüglich die Verhandlungen zu beginnen, hielte es aber nicht für rathsam, mit einem prägnanten Programm in diese Verhandlungen einzutreten. Es sei fraglich, ob der Bimetallismus allein eine Steigerung der Getreidepreise herbeiführen würde.

Sodann wird die Berathung geschlossen. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Rintelen mit 187 gegen 82 Stimmen abgelehnt, sodann Antrag Arendt mit dem Zusatz-Antrag Zedlitz mit gleicher Stimmenzahl angenommen.

Abg. v. Erffa (cons.) meint, die Goldwährung sei der Landwirthschaft schädlich. Es sei irrthümlich, zu glauben, daß Rußland jetzt die Goldwährung einführen wolle; er spricht sich für den Antrag Arendt mit dem Antrag Zedlitz aus.

Abg. Arendt erklärt, er wolle den Antrag Zedlitz in seinen Antrag aufnehmen.

Abg. van Vleuten (Centr.) weist auf die Gefahren des Bimetallismus hin. Im Centrum seien viele Anhänger der Goldwährung.

Abg. Fleck (Centr.) meint, es sei nothwendig, zur freien Silberprägung zurückzukehren, mit Festsetzung der Relation 1 : 15½.

Rheinland-Westfalen.

Neuß. 22. Mai.

‡ **Erste h. Communion der Gymnasiasten.** Am hohen Christi-Himmelfahrtsfeste wird Herr Religionslehrer Dr. Blank 19 (nicht wie irrthümlich gemeldet 18) Gymnasiasten zur ersten hl. Communion führen und 26 zum zweiten Male. — Wie wir vernehmen, sind die Canalisationsarbeiten auf der Neustraße in dankenswerther Weise soweit gefördert worden, daß der Zug seinen alten Weg beibehalten kann.

() **Einkleidung.** Am nächsten Montag werden im St. Josephs-Kloster vor dem Oberthor 5 Postulantinnen eingekleidet werden, 5 Novizen legen die hl. Gelübde auf 5 Jahre ab.

* **Die Betriebssteuer** ist binnen 2 Wochen nach erfolgter Behändigung der Steuerzuschrift in einer Summe zu entrichten. Wie uns mitgetheilt wird, soll in den nächsten Tagen, weil die obige Frist abgelaufen ist, gegen die säumigen Zahler nunmehr im Mahnverfahren vorgegangen werden. Auch wird daran erinnert, daß Diejenigen, welche das 1. Viertel der Einkommen- und Ergänzungssteuer noch nicht entrichtet, nach dem 28. d. M. Mahnungen zu gewärtigen haben.

& **Brieftaubensport.** Der Wettflug des Brieftaubenvereins Neuß ab Nürnberg, Luftlinie 365 km., hatte wieder ein ausgezeichnetes Resultat zu verzeichnen. Nachdem die Tauben ungünstiger Witterung wegen am Sonntag und Montag nicht aufstiegen konnten, wurden dieselben Dienstag Morgen 8 Uhr bei klarer Luft, bewölktem Himmel und nordöstlicher Windrichtung in Freiheit gesetzt Am Heimathsorte herrschte dunstige Gewitterluft mit gleichfalls Nord-Ost-Wind. Die erste Taube durcheilte die Tour in stark 5 Stunden. Constatirt 1 Uhr 12 Minuten. Fluggeschwindigkeit per Minute 1169,871 Meter. Bis 6 Uhr Abends hatten von 55 gesetzten Tauben bereits 46 ihre Heimath wieder erreicht. Hoffentlich werden die Nachzügler noch so viel Dampf drauf setzen, daß sie noch am selbigen Tage ihr Heim wieder aufzufinden suchen. „Gut Flug!"

⚔ **Fuchsfang.** In der Hülchrather Jagd des Herrn Drath wurden gestern von Herrn Ferdinand Graefe mit seinem Fox-Terrier wieder 3 Füchse gefangen, wovon 2 halbausgewachsene lebend.

* **Auf dem Polizeiamte** ist ein Portemonnaie mit Inhalt als gefunden abgegeben worden.

* **Bedburdyck,** 21. Mai. Wie wir vernehmen, wird am künftigen Sonntag im Locale des Gastwirthen Herrn Sassen hierselbst ein Concert auswärtiger Zitherspieler stattfinden. Bei dem Rufe, der den Spielern vorausgeht, dürften uns einige vergnügte Stunden bevorstehen.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 21. Mai. Mit den Streckenkarten der Straßenbahn wurden in letzter Zeit mehrfach Betrügereien verübt, indem die Karten für Strecken benutzt wurden, auf die sie nicht lauteten und indem die Inhaber die Karten an Unberechtigte verliehen. Um diesem Unfuge ein Ende zu machen, sind die Karten, mit denen Mißbrauch getrieben wurde, eingezogen und verschiedene Personen wegen Betrugs angezeigt worden.

— Ein Schlosser hat einer Magd, der er die Ehe versprach, sämmtliche Ersparnisse, eine bedeutende Summe Geld erschwindelt und sich dann fortgemacht.

— Eine Zeugin, welche heute Morgen an der Strafkammer ohne Entschuldigung ausgeblieben ist, wurde in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen, auch in die durch ihr Ausbleiben entstandenen Kosten verurtheilt.

* **Oberhausen,** 19. Mai. Vor einiger Zeit machte eine Frau von hier die Runde in den Goldwaaeen- und Uhrengeschäften; zunächst besuchte sie hiesige Geschäfte, dann ging sie nach Duisburg, Essen, Mülheim a. d. Rnhr usw. Sie verstand es vortrefflich, sich Credit zu verschaffen, denn eine Unmenge Schmucksachen und Uhren entnahm sie theils auf Borg, theils zur Ansicht, ohne sich jedoch wieder sehen zu lassen, Diesen Schwindel hat die Frau so lange betrieben, bis es ihr heiß unter den Füßen wurde und sie sich aus dem Staube machen mußte. Nach ungefährer Schätzung hat sie für 100,000 M. Waaren an sich gebracht und diese in Leihhäusern versetzt, in Duisburg sollen sich allein für 50,000 M. Werthgegenstände von der Frau befinden. Die Frau wird gerichtlich verfolgt, doch hat es noch nicht gelingen wollen, sie dingfest zu machen.

✝ **Cleve,** 21. Mai. An der Spitze der heutigen Nummer bringt der ‚Clevische Volksfreund' eine Erklärung von 56 kath. Geistlichen des Kreises Cleve, — nämlich 2 Dechanten, Dr. Drießen, Dechant von Cleve und Jansen, Dechant von Calcar, 32 Pfarrern, 1 Religionslehrer Dr. Scholten und 21 Rektoren und Capläne. Die Erklärung richtet sich gegen diejenigen landwirthschaftlichen Blätter — insbesondere wird die ‚Rheinische Volksstimme' genannt — welche die gegenwärtige Nothlage der Landwirthschaft dazu benutzt hätten, die Centrumspresse in schärfster Weise anzugreifen. Diese Angriffe richteten sich zwar zunächst gegen die Centrumspresse, im Grunde aber träfen sie das Centrum selber. Das Centrum aber habe zu seiner Erhaltung die Presse so nothwendig, wie der Baum seine Blätter. Die Angriffe seien 1. unbegründet, 2. gefährlich; sie brächten Zwietracht in die ruhmreiche und wirkungsvolle Einheit des kathol. Volkes und erschütterten den festen Bau des Centrums. Die unterzeichneten Geistlichen bäten deshalb, unbeirrt durch alle Angriffe treu an der bewährten Centrumspresse festzuhalten.

* **Köln,** 20. Mai. Die feierliche Uebergabe der Ehrenbürgerbriefe der Stadt Köln an die Herren Geh. Commercienrath Dr. Gustav v. Mevissen und Appellationsgerichtsrath a. D. Dr. August Reichensperger hat heute Mittag stattgefunden. Da Herr Oberbürgermeister Becker in Dienstgeschäften in Berlin weilt, erfolgte die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an Herrn v. Mevissen durch den Stellvertreter des Oberbürgermeisters, den 1. Beigeordneten Pelman und die Herren Beigeordneten Jansen und Geheimrath Eug. Langen. Den Ehrenbürgerbrief an den wiedergenesenen Herrn Reichensperger überreichte eine Deputation bestehend aus den Herren Beigeordnetem Thewalt, Kaufmann Jul. Gorrissen und Gutsbesitzer Pauli.

* **Bonn,** 20. Mai. Der Borromäusverein, welcher bekanntlich die Vermittelung guter Lectüre für das katholische Volk sich zum Ziel gesetzt hat, begeht in diesem Jahre sein goldenes Jubiläum. Aus diesem Anlaß findet am 30. Mai in Bonn eine Feier statt, welche Morgens 9 Uhr mit einem Pontificalamt in der Münsterkirche beginnt. Nach der Vorstandssitzung (10½ Uhr) findet ein Festessen im Hotel Kley statt. Für den Nachmittag ist eine Dampferfahrt zum Drachenfels vorgesehen.

* **Burtscheid,** 19. Mai. Wie uns von der Firma, bei welcher der Mann in Stellung war, der im Burtscheider Walde erhängt aufgefunden wurde, versichert wird, hätte sich derselbe einen Diebstahl nicht zu Schulden kommen lassen. Von anderer Seite wurde uns dies positiv angegeben. Ueber das eigentliche Motiv zu der unglückseligen That erfahren wir auch von der betreffenden Firma nichts Näheres. Von einer Seite dagegen, welche den jungen Mann, — er zählte erst 23, nicht 30 Jahre — näher kennen zu lernen, Gelegenheit hatte, wird uns mitgetheilt, daß derselbe, der von Hause aus brav, bieder und fleißig war, eifrig die verderblichen Schriften eines Ibsen, Sudermann, Zola und Consorten las und längst allen religiösen Halt verloren hatte. So läge denn in dem schauerlichen Ende desselben auch eine schwerwiegende Warnung für Andere. Hinterlassene Zeilen des jungen Mannes deuten auf Mißmuth oder verfehlten Beruf als „Motiv" des Selbstmordes hin. (Volksfreund.)

* **Hagen,** 21. Mai. Nicht wenig überrascht war vor einigen Tagen ein Herr, als er auf dem hiesigen Bahnhofe, mitten im „wunderschönen Monat Mai", plötzlich mit einem Schneeballe geworfen wurde. Sein anfangs verdutztes Gesicht nahm aber bald eine heitere Miene an, als sich herausstellte, daß der Wurf von einem befreundeten Lokomotivführer herrührte, welcher, mit seinem Zuge aus der Richtung Arnsberg Hagen einlaufend, den Schnee aus den sauerländischen Bergen mitgebracht hatte. — Auch vor mehreren Jahren fiel Mitte Mai eines Tages (Pfingsten 1891) plötzlich eine solche Schneemasse, daß die ganze im schönsten Grün prangende Umgegend unserer Stadt bedeckt wurde, und die dicht belaubten Aeste der Bäume unter den auf sie lagernden Schneemassen sich niederbogen.

Kirchliche Nachrichten.

* **Köln,** 19. Mai. Seine Eminenz unser Hochwürdigster Herr Kardinal und Erzbischof haben angeordnet, daß in allen Kirchen und öffentlichen Kapellen der Erzdiöcese während der neun dem heiligen Pfingstfeste vorausgehenden Tage und während der Pfingstoktav nach der h. Messe in der Meinung des heiligen Vaters 1. der Hymnus Veni creators piritus (Diözesan-Gesangbuch Nr. 69) lateinisch oder deutsch gesungen bezw. gebetet, und nach jeder Strophe ein Vaterunser und Gegrüßet beigefügt, 2. am Schluß der Versikel Emitte spiritum u. s. w. nebst der Oration Deus qui corda fidelium ꝛc. gesungen werden solle.

Gerichtliches

w Düsseldorf, 21. Mai. (Strafkammer.) Anton H. aus Düsseldorf, 16 Jahre alt, hat im October v. J. mit andern Burschen im gleichen Alter 8 schwere Diebstähle mit Einbruch und Einsteigen verübt. Er gestand dieselben ein und erhielt 1 Jahr Gefängniß. — Kutscher Carl R. aus Düsseldorf, wiederholt vorbestraft, war heute angeklagt, in der Nacht vom 25. zum 26. Februar auf der Straße Scandal gemacht, einen Polizeisergeanten beleidigt und sich demselben widersetzt zu haben. Die Strafkammer verurtheilte den widerspenstigen Burschen zu 18 Monaten Gefängniß und einer Woche Haft. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen Georg G. aus Düsseldorf, der Kuppelei angeklagt. Die Strafkammer verurtheilte den Burschen zu 1 Jahre Gefängniß. — Die zu Düsseldorf wohnende Wittwe H. wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. — Ludwig H., Agent zu Düsseldorf, wiederholt vorbestraft, mußte heute wegen der von ihm gemachten „Geldgeschäfte" abermals vor Gericht erscheinen. Er annoncirte Darlehen und Mancher, der Geld nothwendig hatte, wendete sich an H. Dieser verlangte Wechsel, und wenn der Geldsuchende den Wechsel einschickte, in der Hoffnung, Geld zu erhalten, dann bekam er von H. faule Wechsel, die Niemand haben wollte. Inzwischen hatte H. die von dem Geldsuchenden erhaltenen Wechsel weiter begeben. So hatte er es auch dem M. Klever zu Ehrenfeld gemacht, obgleich dieser ausdrücklich gesagt hatte, seine Wechsel dürften nicht in Umlauf gesetzt werden. Die Anklage lautete gegen H. auf Unterschlagung eines Wechsels über 259 Mark. Die Strafkammer verurtheilte den H. zu 6 Wochen Zusatzstrafe. — Heinrich Wilh. H. wollte am Abende des 23. April in seine Wohnung an der Volkerstraße zu Düsseldorf gehen, fand aber die Hausthüre verschlossen, er klopfte und gleich kam der Jos. B. hinzu, warf erst mit einer Flasche, nach dem H. und gab ihm dann einen Messerstich ins Bein. Für diese Mißhandlung wurde Jos. B. zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt, auch gleich verhaftet.

Vermischtes.

* Berlin, 21. Mai. Der Rettungsball hat vorgestern Vormittag an der Plötzensee Schleuse einem Kinde das Leben erhalten. Ein etwa 10jähriger Knabe, welcher gegen 8 Uhr dort am Spandauer Schifffahrtskanal spielte, verlor das Gleichgewicht und stürzte in's Wasser. Er war in größter Gefahr, zu sinken und unter einen großen Kahn zu treiben, als ihm im äußersten Moment ein Arbeiter der Moabiter Eiswerke den Rettungsball zuwarf, den der Knabe eben noch ergreifen konnte und mittelst dessen es gelang, ihn ans Land zu holen.

* Berlin, 21. Mai. Der Hauptmann v. Bröcker ist vom Landgericht wegen Beleidigung des preußischen Richterstandes, der preußischen Staatsanwälte und Me-

---

hole noch einmal, daß Leopold Wallner unschuldig ist. Wir sprechen unser Bedauern über das Vorgekommene aus. Ich meine, damit könnt Ihr zu frieden sein. Der Herr Förster hat den Burschen durch seine Schimpfworte gereizt."

Das Mienenspiel der Dragoner ließ erkennen, daß sie der Annahme dieses Vorschlages nicht abgeneigt waren. Der Unterofficier aber, dem Schleicher abermals ein paar Worte ins Ohr gerannt hatte, antwortete mit einem entschiedenen „Nein".

Die Angst Hofer's wuchs. Er sah die blinkenden Säbel in den Händen der Dragoner und die drohenden Stutzen ringsum. Er mußte das Aeußerste verhüten um jeden Preis, „In Gottes Namen denn," lenkte er ein und legte seine Hand auf Poldl's Schultern, nimm's halt auf Dich! Du bist ja unschuldig, was sich herausstellen muß. Wir können vorerst nichts thun und dürfen nichts wagen, was Unheil über das ganze Land bringt."

(Forts. folgt.)

dicinalbeamten, begangen in der ‚Allgemein üblich' betitelten Broschüre, zu 300 M. Geldstrafe ev. 20 Tagen Haft verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt.

†† Hannover, 20. Mai. Bei dem Versuche, mittels eines Bootes von der Militärschwimm-Anstalt das in der Nähe befindliche Wehr des „Schnellen Grabens" hinaufzufahren, um in den Leimfluß zu gelangen, wurde bei dem dritten Versuche das Boot umgeschlagen. Der Lieutenant Stechern ertrank, Lieutenant Schulze und ein Soldat retteten sich durch Schwimmen. Das Unternehmen war sehr tollkühn, da das über das Wehr stürzende Wasser eine Stärke von etwa einem Meter hat.

* Brüssel, 21. Mai. Aus Tournai wird gemeldet, daß daselbst Diebe, die in einem Pachthof eingedrungen waren, zwei Kinder von 6 resp. 8 Jahren, die allein im Hause waren, tödteten, um nicht von denselben verrathen zu werden. Die Menge, welche Verdacht auf gewisse Persönlichkeiten hatte, wollte dieselben lynchen, die Polizei mußte sie schützen.

* Etwas von Karl Vogt. Eines Tages meldet sich ein unbekannter Herr beim derzeitigen Rector der Alexianer-Irrenanstalt zu M.-Gladbach mit der Bitte, einige Kranke, die mit einem vollständigen Affengesicht ausgestattet waren, Studienhalber sehen zu dürfen. Der Rector bewilligte die Bitte und bemerkt beim Anblick der Kranken scherzweise: „Das wäre so recht etwas für den Affenmenschen Dr. Vogt" Der Fremde wendet sich mit seinem verbindlichsten Lächeln dem Rector zu und spricht: „Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen als Dr. Karl Vogt vorstelle."

Fruchtpreise zu Neuß vom 22. Mai.

Weizen, kleiner Winter-		15 20
„ engl.	1. Qual.	14 60
„ „	2. „	13 80
Roggen	1. Qual.	12 40
	2. „	11 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
„	2. „	13 —
Hafer		11 60
Raps	1. Qual.	— —
	2. „	— —
Aveel (Rübsen)		— —
Kartoffeln		7 —
	(Alles die 100 Kilo.)	
Heu	à 500 Kilo	26 —
Roggenstroh	„ „ „	14 —
Weizenstroh	„ „ „	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	48 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	49 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	78 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 —
Butter per Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	3 90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 21. Mai. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger M. 14,50—15,00 B., fremder 15,50—16,75 B. Roggen vorr. hiesiger M. 13,00—13,50 B., fremder 13,50—15,50 B Hafer hiesiger M. 13,00—13,50 B., fremde 13,00—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. M. 49,— B., Mai 47,80 B., 47,50 G., Oct. 48,20 B., 47,80 G. Unverändert.

Köln, 21. Mai. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M. 14,80, Roggen 12,60, Gerste —,—, Hafer M. 13.—. Zufuhr: 8 Sack Weizen, 11 Sack Roggen, 9 Sack Hafer — Heu M. 5,40—6,80, Roggenstroh M. 3,—, Weizenstroh M. 2,50 die 100 Kil.

Berlin, 21. Mai. (Schluß der Fruchtbörse)

	20.	21.
Weizen		
Mai M.	151,00	152,25
Juni	152,00	153,00
Juli	154,00	154,00
September	154,00	155,75
Roggen		
Mai M.	132,50	133,50
Juni	133,00	133,75
Juli	134,00	135,25
September	137,00	138 0.
Hafer		
Mai M.	127 25	127,00
Juni	127,00	127,50
Juli	126,75	127,50
September	124,25	124 50
Rüböl		
vorr. m. Faß M.	45,50	45,70
„ ohne „	44 60	44,80
Mai	45 50	45,70
October	45,90	46,00

	20.	21.
Spiritus		
70er vorr. M.	37 00	36 90
„ Mai	40 40	40,60
„ Juni	40,70	40 80
„ Juli	41 10	41 20
„ August	41 50	41 60
„ Septbr.	41 70	41,90
50er vorr.	— —	— —
Petroleum		
vorräthig M.	23,50	23 50
Weizenmehl		
vorr. 00 M.	18.—	18 —
„ 0	20,—	20 —
Roggenmehl		
vorr. 0/1 M.	18,25	18 25
Mai	18 55	18 55
Juli	18 55	18 60
September	18 75	18,80

Das bisher unaufhaltsam fortgesetzte Steigern der Preise in Nordamerika ist zwar nicht ganz ohne Einfluß auf diesseitige Stimmung für Getreide. Es zeigt sich jedoch auch heute wieder viel Neigung, bessere Preise zum Verkaufen zu benutzen. Dadurch wurde bei mäßigem Begehr die Werthserhöhung für Weizen und Roggen alsbald gehemmt, auch die Haltung soweit abgeschwächt, daß die festzustellenden Fortschritte, namentlich für Roggen, nur mindere Bedeutung erlangten. Hafer zeigt bescheidene Besserung Rüböl war fest und Spiritus still, knapp preishaltend.

Posen, 21. Mai. Spiritus 50er vorr. M. 54,80, 70er do. 35,—. Behauptet.

Stettin, 21. Mai. Weizen Mai-Juni M. 157,50, Sept.-Oct. 155,50. Roggen Mai-Juni M. 134,—, Sept.-Oct. 136,—. Rüböl Mai 44,70, Sept.-Oct. 45,50. Spiritus 70er M. 36,40. Hafer M. 125—130. Petroleum 11,90.

Breslau, 21. Mai. Spiritus 50er Mai M. 55,20, 70er Mai 35,40. Rüböl Mai 45,—, Oct. 46,—.

Lein-, Baumwoll- und Olivenöl.

London, 20. Mai. Olivenöl. Span. Sh. 37.0, Messina —, Mogadore 33—34.

London, 21. Mai. Leinöl Mai sh. 20.6, Sept.-Dec. sh. 20.3.

Hull, 21. Mai. Baumwollöl ohne Faß raff. 16 sh. 4½ d., rohes 15 sh. 1½ d. Leinöl ohne F. 19 sh. 4½ d., Mai 19 sh. 4½ d., Sept.-Dec. 18 sh. 10½ d.

Liverpool, 21. Mai. Leinöl fest, mit Faß rohes 21 sh., raff. 22½ sh.

Viehmärkte.

Crefeld, 21. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkte waren 87 Stück Großvieh aufgetrieben. 1. Qual. M. 60—62, 2. Qual. 58—60, 3. Qual. 56—58. Alles flott verkauft.

Köln, 21. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 550 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M. 69—72, 2. 65-68, 3. 55—62; 200 Kühe, verkauft 1. Sorte zu M. 62-63, 2. 57—60, 3. 53—56; 20 Stiere, verkauft 1. Sorte zu M. 62, 2. M. 57—59, 3. 54—55; 750 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 45—47, 2. 42—44, 3. 39—41 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft flau; etwas Ueberstand. Schweine ziemlich.

---

†

Freitag den 24. d., Morgens 9 Uhr, wird in der Münsterkirche ein **Seelenamt** gehalten für den verstorbenen Herrn

Wilhelm Reinartz,

wozu freundlichst einladet

die Familie.

Bekanntmachung.

Seit dem 2. Juli 1894 unterliegen bekanntlich auch die Hausgewerbetreibenden der Textil-Industrie der Invaliditäts- und Altersversicherung. Da alle Versicherten dieser Art, welche am 2. Juli 1894 das 40. Lebensjahr bereits überschritten hatten, bei späterer Stellung eines Antrages auf Erlangung der Altersrente nachweisen müssen, daß sie in der Zeit vom 2. Juli 1891 bis 1. Juli 1894 als Hausgewerbetreibende der Textil-Industrie mindestens 141 Wochen hindurch beschäftigt gewesen sind, so kann denselben in ihrem eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, die entsprechenden Arbeitsbescheinigungen, welche von der Ortsbehörde zu beglaubigen sind, sich schon jetzt zu beschaffen und dieselben sorgfältig aufzubewahren.

Außerdem werden diejenigen Versicherten, welche am 2. Juli 1894 bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten, gut thun, wenn sie sich auch noch bescheinigen lassen, welchen Lohn sie in der Zeit vom 2. Juli 1891 bis 1. Juli 1894 bei den einzelnen Arbeitgebern bezogen haben, weil von der durchschnittlichen Höhe des Lohnes für sie die Höhe der Altersrente abhängt.

Neuß, den 20. Mai 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Sommergras-Verkauf zu Bedburg.

Freitag den 31. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

läßt Herr Fabrikbesitzer **Adolf Selverberg** zu Bedburg beim Gastwirth **Heidemann** daselbst in seinem Rieselwiesengut Burgbroich bei Bedburg

circa 200 Morgen Grasaufwuchs

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Nähere Auskunft gibt Jäger Heß zu Burgbroich.

Bedburg, den 16. Mai 1895.

Wolff, Notar.

Gras-Verkauf auf Haus Barbarastein bei Butzheim.

Am Freitag den 31. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,

auf Haus Barbarastein, läßt Herr **Franz Zilkens** zu Köln-Ehrenfeld:

den diesjährigen Grasaufwuchs mit Einschluß des Grummets in 50 einzelnen Parzellen von je 1 Morgen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Köln-Ehrenfeld, den 16. Mai 1895.

Schippers, Notar.

Ländl. Wirthschaft

in der Nähe von Neuß, zu miethen oder zu kaufen gesucht. Verbundene **Specereihandlung** bevorzugt.

Neuß. Karl Denecke.

Gras-Verkauf vor der Grimlinghauserbrücke.

Am Mittwoch den 5. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr,

im Wirthschaftslocale von Herrn **Jacob Leuchtenberg** vor der Grimlinghauserbrücke läßt Herr **Mathias Gilges** zu Neuß:

sein Grasgewächs auf der Wiese an der Grimlinghauserbrücke, in 24 Parzellen, und 1 Morg. 114 Ruthen Gras unter Gnaden

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Kleeverkauf zu Neuß.

Freitag den 24. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen bei dem Wirthen Herrn Frz. Servaes, Neuß, Zoustr., öffentlich auf Credit geg. Bürgschaft verkaufen:

1. Herr Theodor Keuten zu Neuß:

5 Morgen **zahmen Klee** am Düsseldorferpfad, neben Gebr. Zimmermann;
4½ Morg. **Luzernerklee** an der Obererft, neben Verkäufer;
7 Morg. **dito** an der Bergheimerstraße und am Holzheimerweg, neben Verkäufer u. Götz;
2½ Morg. **dito** am Holzheimerweg, neben Hartmann;
1 Morg. 23 Ruth. **dito** an der Weingartzstraße, neb. Spicker;
1 Mrg. 20 Ruth. **dito** an der Aachenerstraße, neb. Kallen;
1 Morg. **dito** am Grefratherweg, neb. Tegethoff;

2. Herr Pet. Ant. Broix daselbst:

5 Morg. **Luzernerklee** an der Weingartzhecke, neben Elfes.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Samstag den 25. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen **Geschw. Elfes zu Neuß** im Wirthslocale von Herrn Carl Frangen daf, Friedrichstr., öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft parzellenweise verkaufen:

8 Morgen 116 Ruth. **Luzernerklee,** am Holzheimer-Communalwege, neben Cölner Eisenbahn;
4 Morg. 91 Ruth. **dito** am Düsseldorferpfad, neben Graefe;
4 Morgen 163 Ruth. **dito** am Grefratherweg, neb. Thywissen;
142 Ruth. **dito** an der Wasserstation;
3 Morg. 175 Ruth. **dito** am Holzheimer Feldwege;
3 Morgen **zahmen** Klee am Holzheimer Communalwege, neb. Luzernerklee von Verkäufer.

Feldhüter Hafner weist die Parzellen an.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Schweine-Verkauf.

Am Montag den 27. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Anton Münks Ackerwirth zu Broichhof bei Neuß auf seinem Gute:

12 Stück schwertragende prima Säue

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Billard

mit sämmtlichem Zubehör, billig zu verkaufen.

Düsseldorf, Bilkerstraße 24.

Mobilar-Verkauf zu Neußerfurth.

Auf Anstehen der Vormundschaft der Minorennen Paar aus Düsseldorf werde ich am

Freitag den 24. Mai 1895, nicht Nachmittags 4 Uhr, sondern 2½ Uhr,

im Wirthslocale des Herrn Paar zu Neußerfurth:

4 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Leinwandschrank, 4 Tische, ½ Dtzd. Wiener Stühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sopha mit Lederüberzug, 1 Regulierofen, Nachtsconsölchen, Bilder, Spiegel 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Sämmtl. Gegenstände sind fast neu.

Neuß. Fr. Wenge.

Klee-Verkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 29. Mai 1895, Nachmittags 3 Uhr,

lassen im Wirthslocale von Herrn Hubert Neidhöfer zu Neuß:

a. **Herr Heinr. Wienen, Ackerer zu Weißenberg:**

6 Morgen zahmen Klee an der Rhein. Papierfabrik,
1 Morgen 100 Ruthen dito an der Hochstraße,

b. **Herr Rechtsanwalt Cremer zu Neuß:**

46 Are 87 Meter Luzernerklee, zwischen Aachenerstraße und Lövelingerweg,

c. **Herr Hubert Neidhöfer, Gastwirth zu Neuß:**

9 Morg. Luzernerklee im Acker, parzellenweise, auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Kleeverkauf zu Neußerfurth.

Am Freitag den 24. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr **Heinr. Sand** auf Haus Vogelsang beim Wirthen W. Mentzen zu Neußerfurth öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen:

15 Morgen sehr schönen zahmen Klee, stehend in der Nähe des Hofes, am sogenannten Ziegelofen.

Neuß. Heinr. Junkers.

Kapitalien

auf gute erste Hypotheken zum Ausleihen angemeldet.

Neuß. **Heinr. Junkers,** Glockhammer 46.

In der **Königstraße** zu vermiethen:

Eine 1. Etage, 7 Räume, per sofort,
„ 1. „ 7 „ „ 1. Juli,
„ 2. „ 6 „ „ 1. Juli,
zwei Häuser, je 9 Räume u. Mansarden, per October oder früher.

Hahn, Promenade 31.

Wiesbadener Auguste Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos. | Mark das Loos. 1

Mark 90,000 Mark

Gesammtwerth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20,000, 10,000, 5,000 Mark

Alle Gewinne mit 90% ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie, Bank-Geschäft, Cöln-Rhein.

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Luzernerklee- und Gras-Verpachtung.

Wwe. **Jac. Rodewig** zu **Uedesheim** läßt

am 24. Mai, Nachm. 3 Uhr,

beim Wirthe Jansen:

17 Morgen Luzernerklee, alle in der Nähe des Dorfes gelegen, und 6 Morgen Wiese, in den Kempen gelegen,

öffentlich nummerweise zur diesjährigen Benutzung gegen Bürgschaft verpachten.

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht für 1. Juni einen

Lehrling

für's Comptoir.

Selbstgeschr. Offert. sub **K. 712** bef. J. van Haag, Neuß.

Lehrling gesucht

für ein Farb-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft. Kost und Logis im Hause des Prinzipals.

Offerten an die Exped. dsr. Ztg. unter **Nr. 1368.**

Ein starker

Brauerlehrling

nicht unter 16 Jahren, von braven Eltern, katholisch, mit guten Zeugnissen, wird gesucht.

Derselbe hat Kost und Wäsche im Haus und verdient gleich.

Bierbrauerei Bax,
Crefeld.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht, der gleich verdient.

Düsseldorf-Oberbilk, Kölnerstr. 363.

Ein **Mädchen** für alle häusliche Arbeiten gesucht.

Wo, sagt die Exp.

Ein braves ordentliches **Mädchen** zum 1. Juli gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Ein braves **Dienstmädchen vom Lande** für sofort oder gleich nach Pfingsten gesucht.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Tüchtige

Cravatten-Näherinnen

für alle Façons sucht

A. Schreitmüller.

---

1 **Mädchen,** welches im Kleidermachen erfahren ist, sucht Stelle als Gehülfin. Wer, s. d. Exped.

Ein Stundenmädchen

gesucht. Näheres bei J. van Haag.

Schöne ausgestopfte **Sellerie-pflanzen** zu haben bei

Jacob Leuchtenberg,
Grimlinghauserbrücke, Neuß.

10,000 verstopfte

Sellerie-Pflanzen

zu haben bei

Wilhelm Klapdor,
Kunst- und Landschaftsgärtner,
Heerdt bei Neuß.

Weizenkaav

abzugeben. **N. Simons,** Walzenmühlen.

Empfehle zur bevorstehenden Erndte eine große Auswahl echter französ. und Wiener **Kapaten-Sensen** und **Sichten,** jedes Stück unter Garantie, sowie **Spaten, Stahlgabeln,** in allen Sorten, welche ich den Bauern-Vereinen empfehlen kann.

Heinrich Gilgen, Zons.

Aeltere alleinst. Wittwe, kath., aus bess. Fam. v. Lande, in all. Zweigen der Hausb. erfahr, sucht u. bescheid. Anspr. bei Familienanschl. **Stellung** in ruh. bess. Hause, auch zu größeren Kindern. Briefe mit der Bezeichn **G. M. 100** postlagernd Heerdt bei Neuß erbeten.

Düsseldorferstraße schöne Wohnungen zu vermiethen. Näheres bei N. Simons.



Auf Birkhof b. Neuß sind junge **Eber** und **Sauen** zur Zucht der sich schnell mastenden Berkshire- (schwarz) und der langen weißen Yorkshire-Rasse abzugeben.



Schöne junge

Schweinchen

vorräthig.

Sittarderhof b. Wevelinghoven.

Sechswochenschweine

sind zu haben auf

Birkhof b. Neuß.



Ein fuchs-weißer **Hund,** mit kurzem Schwanz, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Eng. Kallen, Büttgen.



Eine weiß und schwarz gefleckte **Hündin** (Dalmatiner) zugelaufen.

Abzuholen Kölnerstr., Ringofen.



Dalmatiner-Hündin entlaufen, auf den Namen Chocko hörend. Wiederbringer erhält Belohnung.

Waldscheidterhof b. Grimlinghausen.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für unsere verstorbene Tochter

Elise

findet am Freitag den 24. d., Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Chr. Peters nebst Familie.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich neben meinem Colonialwaaren-Geschäft eine Handlung in

Schuhwaaren

aller Art errichtet habe. Halte mich bei Bedarf unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtend

Jos. Brausen, Dormagen.

Weber und Weberinnen,

welche schon auf mech. Bundstühlen gearbeitet haben, finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Gesellschaft f. Baumwoll-Industrie (vorm. **Ludw. & Gust. Cramer**), Düsseldorf, Neußerstr. 111.

Für eine hiesige Cravatten-Fabrik ein

Lehrling

per 1. Juni cr. gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von **C. H. Wirtz,** Jüchen.

Tüchtiger **Schreinergeselle** auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein gut erhaltene **Mähmaschine,** vorzüglich geeignet zum Gras- und Kleeschneiden, steht billig zu verkaufen bei

Lohmann in Gohr.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.

P. J. Peiffer,
approbirter Bandagist,
Zollstraße 16.

Luzernerklee,

sieben preuß. Morgen, sind aus erster Hand zu kaufen auf **Hövelerhof** bei Gohr. Dieselben stehen auf der Dreispitz in der Nähe von Evinghoven.

Widerruf.

Die Beleidigungen und Verläumdung, die ich gegen Herrn **Josef Arnolds** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

H. Bartels.

Nur Neuheiten.

Spitzen-Kragen und Spitzen-Umhänge. | **Kurze Kragen** schwarz und farbig. | **Frauen-Capes** und **Kragen.**

Eduard Linz & Co.,

Düsseldorf, Ecke Mittel- und Flingerstrasse,

empfehlen für den

Sommer 1895

in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Staub-Mäntel und **Staub-Räder.** | **Jaquettes,** schwarz und farbig. | Backfisch-Jaquettes, Kinder-Jaquettes.

Nur Neuheiten.

Ludwig Schiffer,

Neuss,

3 Hammthorstr. 3.

Fortgesetzter

Ausverkauf

wegen Umbau u. Vergrösserung des Geschäftslokales,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

für sämmtliche

Manufactur-, Leinen-, Bett-Waaren, Bettfedern, Daunen, Tuche, Buxkins etc. etc. etc.

Desgleichen alle eingehende

Sommer-Neuheiten

bei promptester Bedienung.

◆● Herren- und Damen-Confection: unter Garantie. ●◆

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verkaufe ich sämmtliche Kurz-, Weiss- und Wollwaaren, Stickereien, Handarbeiten, Wachstuche etc. zu und unter Einkaufspreis.

Rud. Illgner

Büchel 11. Büchel 11.

A. Rosenbaum, Neuß,

Oberstrasse 106.

Grösstes und billigstes

Schuhwaaren-Lager

am Platze.

Empfehle alle Sorten **Schuhwaaren** von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht.**
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Bekanntmachung.

Dampferfahrten Neuß-Düsseldorf und zurück.

An dem Düsseldorfer Rennentage den 23. Mai

finden Nachmittags an Stelle der fahrplanmäßigen Fahrten nachstehende Abfahrten statt:

Von Neuß	1^{45}	2^{45}	4^{30}	6^{00}	
„ Düsseldorf	12^{30}	1^{30}	3^{40}	5^{00}	8^{00}

Cretschmar & Co.,
Dampfschifffahrts-Gesellschaft m. b. H.

Eine **Scheune** und **3 Keller** per 1. Juli zu vermiethen.
Oberstraße 28.



Junge Schweine sind zu haben.
Theisenhof b. Holzheim.

Düsseldorfs größtes Spezial-Geschäft
in
Herren- und Knaben-Garderoben

G. Hettlage,

Klosterstraße 41, **Klosterstraße 41,**

empfiehlt

Knaben-Anzüge
in Blousen und Kittel-Façon, in Trikot, Cheviot u. Buxkin, von M. 2, 3, 4, 5, 6—15.

Knaben-Anzüge
mit gefütterter Joppe, fester und loser Weste, von M. 6, 8, 10, 12—20.

Knaben-Anzüge
in starkem Buxkin, solide und elegant gearbeitet, mit kurzer und langer Hose, von M. 8, 10, 13, 16—25.

Burschen- und Jünglings-Anzüge
1- und 2reihig, ganz neue Façons, in modernsten Stoffen, v. M. 10, 12, 15, 18, 20—30.

Joppen-Anzüge
1- und 2reihig, mod. Façons, in ganz neuen Stoffen, von M. 10, 15, 20, 25—45.

Rock-Anzüge
in Cheviot, Buxkin- u. Kammgarn, in hochmodernen und einfachen Façons, von Mark 30 35, 40—48.

Braut-Anzüge
in verschiedenen Qualitäten, feinste Maaßarbeit, von Mark 36, 40, 45—55.

Herren-Paletots und Havelocks
in ganz neuen Stoffen, eleg. ausgestattet, beste Verarbeit., von M. 15, 20, 24, 30—45.

Größte Auswahl in Communicanten-Anzügen, einzelnen schwarzen Röcken und Geh-Röcken, schwarzen Rock- und Gehrock-Anzügen. Einzelne Buxkin-Joppen von 6 M. an. Hausjoppen. Buxkin-Hosen von Mk. 3—18. Hosen und Westen von M. 10 an.

Atelier für Glasmalerei von Kirchen- u. Profanfenster
von **Friedrich Reinarz** in **Linnich**
(Reg.-Bez. Aachen).
Aufträge werden entgegengenommen in NEUSS, Oberstr. 105, I. Etg.
Musterzeichnungen liegen daselbst zur gefl. Ansicht offen.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk.
Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**

Sophastoff **Reste!**

Entzückende Neuheiten von $3^1/_2$ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin** u. **Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Deutscher Rothwein,
garantirt rein,
untersucht von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.
Verkauf zu en gros-Preis.
(à Flasche 90 Pfg.)
B. Barfuß, Krämerstr. 11.

Nervenleidenden
gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Schöne junge
Schweine



(Kreuzung von Polynchina u. Yorkshire) hat abzugeben
Wwe. Fr. Kruchen,
Buscherhof.

Garantirt Weindestillate. Erstes und höchstprämiirt. bestes Product.



Cognac

der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vorm. Grüner & Co., Siegmar.

Cognac	p. Literfl.	2,25—3 M.
Kronen-Cognac	p. Literfl.	4 „
Medicinal-Cognac	„ „	4,50 „

ärztlich empfohlen. — Im Fass billiger.
Haupt-Niederlage **Weinhandlung**
N. Francken, Neuss.

Sicheren Erfolg
bringen die bewährten und hochgeschätzten
Kaiser's
Pfefferminz-Caramellen
bei **Apetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechtem verdorbenen Magen.**
In Pak. à 25 Pfg. zu haben in den alleinigen Niederlagen bei
Friedr. Wilh. Cremer, Neuß.
E. Seibt Wwe., Heerdt.
J. A. Willichs, Wevelinghoven.

---

3 Morgen schönen **zahmen Klee,** in der Nähe von vier Winden, hat abzugeben
Josef Cremer, Hemmerden.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Neuss.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt) den 23. Mai 1895, Abends punkt $8^1/_2$ Uhr,
im Saale des Herrn Berghaus:

Zur Feier des 24. Stiftungsfestes:

Grosse Liedertafel.

Es gelangen u. A. zum Vortrage:
Chöre, Soli's, Duette, Quintette und die einactige Operette **„Guten Morgen Herr Fischer".**

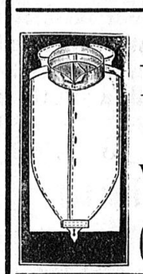
Später: **Ball.**

Die activen und passiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen und höflichst ersucht, recht frühzeitig zu erscheinen, da punkt $8^1/_2$ Uhr begonnen wird.
Der Vorstand.

Der **Concertflügel** wurde in freundlichster Weise von der Firma **Jacob Lorenz** zur Verfügung gestellt.

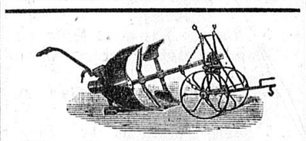
Circus A. Loyal:

Neuß. Wendersplatz.
Heute, Mittwoch den 22. Mai:
2 große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Familien- u. Kinder-Vorstellung.
Ermäßigte Preise für Kinder:
Sperrsitz 50 Pfg., I. Rang 30 Pfg., II. Rang 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg.
Abends 8 Uhr:
1. Gr. Gala-Vorstellung.
Hochachtungsvoll
Die Direction:
A. Loyal.



Ober-hemden
nach Maass,
anerkannt
vorzügl. sitzend,
empfiehlt
Conrad Lemmerholz.

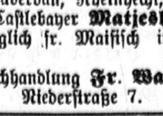
Modelle u. Schablone
werden nach Zeichnung angefertigt.
Wilh. Bröker, Büttgerstr.,
Schreinerei u. Dreherei mit Dampfbetrieb.



Neueste Wendepflüge,
zweitheilige
stählerne Ackerwalzen, Wiesen- und Ackereggen, Düngerstreuer M. 140, Viehwaagen M. 85, Dreschmaschinen, Pferdeharken, Hand-Hackpflüge, Hand-Heurechen M. 6, Milchcentrifugen, Butterfässer, Milchtransportkannen,
Reparaturwerkstätte
für landwirthsch. Maschinen.
Grünewald & Cie.,
Düsseldorf, Adlerstr. 84.

Zu verkaufen

in der schönsten Lage der Breitestraße ein hübsches **Wohnhaus,** enthaltend 10 Räume, versehen mit Wasserleitung u. Canalanschluß, soll umständehalber zu einem Spottpreis sofort verkauft werden. Antritt 1. October. Ablage gering.
Herm. Decker, Oberstr. 141.



Empfehle lebendfr. Schellfisch, Cabliau, Seehecht, Schollen, süß gew. neuen Laberdan, Rheinhecht, Bresem, feinste Castlebayer **Matjeshäringe** und täglich fr. Maifisch in Gelee, billigst.
Fischhandlung **Fr. Walge,**
Niederstraße 7.

Täglich frische Erdbeeren, Maikräuter, schwarze Weintrauben, Kirschen, Aprikosen, Stachelbeeren, Apfelsinen, Tafelrosinen u. Mandeln, Schneidebohnen, dicke Bohnen, Blumenkohl, Möhrchen, Spargel, Gurken, Rettige, neue Kartoffeln, à **Pfd. 20 Pfg. empfiehlt**
B. Barfuss,
Krämerstraße.

Neußer Dampf-Senf-Fabrik E. Helten empf. prima Waare en gros & en détail.

Dr. C. Renner verreist.

Von der Reise zurück.
Dr. Carl Stern.
Specialarzt für Hautkrankheiten, Harn- und Blasenleiden
(ehem. Assistenzarzt am Marienhosp. zc.)
Ostraße 154, 1. Etage,
schräg vis à vis der Steinstraße,
(früher Steinstr. 18) **Düsseldorf.**
Sprechst. V. 10—12, N. 3—5 Uhr.



Vereinigte
Buchdrucker
Neuss.

Zu der morgen **Donnerstag den 23. ds.,** Nachmittags 6 Uhr, in der Restauration **Wwe. J. L. Jansen,** Niederstrasse, stattfindenden

General-Versammlung

ladet mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen freundlichst ein
der Vorstand.

Tages-Ordnung:
Nähere Besprechung über das in diesem Jahre abzuhaltende **Iohannisfest.**

Schwabenclub.



Mittwoch $8^1/_2$ Uhr:
Monatsversammlung
Himmelfahrt: Maitour nach Grafenberg. Abmarsch punkt 4 Uhr vom Hessenthor.

Helfer's Tanz Cursus.
Donnerstag den 23. Mai:
Ausflug nach Lievenheim und Mühlenbusch.
Abfahrt 2,24. Rückfahrt 9,29.

Concert am Rhein!
Grimlinghausen.
Im Krug zum grünen Kranz.
Am Christi-Himmelfahrtstage, Nachmittags von 4 Uhr an:
Groß. Garten-Concert.
Empfehle gleichzeitig:
Gute Speisen u. Getränke, guten Kaffee, selbstgebackenen Blatz, Maifisch in Gelée, gebackene Fische, ff. Bier, reine Weine.
Entree frei! Bier 15 Pfg.
Achtungsvoll
Theodor Kor.

Die besten und billigsten
Drucksachen
jeder Art,
liefert in kürzester Frist die Buch- und Steindruckerei von
E. Fandreyer,
Crefelderstrasse 55.

Marktta schen
von 35 Pfg. an,
Marktkörbe
in größter Auswahl und **außerordentlich billig.**
Jacob Breuer,
Krämerstraße 7.